

Wasserwildnis und Vogelparadies des Biedensand.

Naturschutzgebiet bei Worms.

Eine Stunde oberhalb von Worms, auf der anderen Stromseite, macht der ehemalige Rhein eine weitausholende Fahrt nach dem hochwäldigen Lampertheim zu. Sie hindert sich noch vor etwa hundert Jahren die Schifffahrt sehr, und die heftige Verarmung des Biedensand durch einen Durchbruch dieser Schleife abzuschneiden. Der Strom selbst entschied sich ebenfalls für den neuen Weg, und mitten in den Verarbeiten ließ er in einer Sturmnacht seine Wasser in der neuen Bahn nordwärts. So entstand die Rheininsel Biedensand, die viele Jahrzehnte nur den Wormser Fischern bekannt war, die in den stillgewordenen Alt-Rheinfluten ihre Netze auswarfen, und einigen Jägern und Fährschiffen aus Lampertheim.

Nach dem Kriege entbedeten Jugendgruppen aus Mannheim, Frankfurt a. M., Darmstadt und Weidenhungen verborgene Wildnis und verlebten hier in Sand, Gras, Wind und Wasser Ferientage wie auf einer entlegenen Südinsel. Sie schlugen Zelte auf, laien Häuser, musikierten, langten und vertieften die Schmalen mit Raub und Quaim. Am liebsten sammelten sie die Knaben in den leicht bewegten Bässern des großen Sees, den der Alt-Rhein im Norden der Insel bildet und der den Namen „Weißes Loch“ führt. Viele Abenteuererlebnisse gingen rund, denn der Reize des Abenteurerlichen sind seinen unwiderstehlichen Jamben. Als die Fährboote aufkamen, war es mit der Einiamtzeit vorbei. Die Paddler kamen viel zahlreicher und leichter überall hin, auch wimmelte bald an Sonn- und Feiertagen von kleinen Booten auf den Alt-Rheinfluten. Die Fahrt gegen ihre Rampe, mochten sie ihnen gefiel, an Land, und lagerten, bis die Sonne unterging. Seit aber ist es wieder stiller gemordet auf Biedensand, denn das ganze Gebiet ist in einer Ausdehnung von 500 Hektar von der heiligen Regierung zum Reichsnaturschutzgebiet erklärt worden. Die Wissenschaftler, die Botaniker und Zoologen, begrüßen diesen Schritt aufs freudigste, denn die Vielfaltigkeit und der Reichtum an seltenen Pflanzen und Tieren ist hier außerordentlich groß. Überall bilden Gruppen gelber Teichrosen lebhafte Spalier, und auch die weiße Seerose, die seltener ist, hat ihren Bestand schon verbessert. Im Rohr und Schilf haufen die froh schnarrenden und zwitschernden Rohrkrieger und Rohrtrammern. Auch die große und kleine Rohrdommel nistet hier. Die Ufer sind zum Teil weißbelaunt von Moosen, zwischen denen manchmal ein hochbeiniger Fischweiser steht. Im Winter stellen sich Schwäne, Wildgänse, Enten, Kraniche und sogar Steinadler ein. Das übrige Jahr hindurch räubern hier ungeführt verschiedene Arten von Weihen.

Bershönerungsaktion.

Fachwerkhäuser werden in Hohenheim a. M. freigelegt.

In Hohenheim am Main werden seit einiger Zeit systematisch Maßnahmen zur Bershönerung des Stadtbildes getroffen. Das freundliche in Weinberge eingebettete Städtchen, kurz vor der Mündung des Maines, befinnt sich wieder auf seine bauliche Tradition, es erinnert sich wieder daran, daß unter dem grauen Verzug zahlreicher Häuser prächtiges Fachwerk verborgen ist. Wenn man durch die Hauptstraße von Hohenheim geht, dann entdeckt man Häuser mit sorgenden Erkern und geschnittenen Giebeln. An diesen beiden Merkmalen, ebenso wie an dem Einfluß der Fenster, erkennt man, daß diese Häuser in Fachwerkonstruktion erbaut worden sind. Die alten Fachwerkhäuser sollen, soweit es sich um Schmuckadornungen handelt, freigelegt werden. Man will dadurch dem Städtchen ein neues Geßicht geben und hofft, die ganze Schönheit der alten Fachwerkhäuser wieder zu neuem Leben zu ermeden und so aus Hohenheim ein neues „Rothenburg“ zu machen. Die Einmünderheit von Hohenheim hat bisher für diese Maßnahme großes Verständnis gezeigt. In Fällen, wo das konservatorische Interesse besonders stark ist, stellt auch der Landrat des Main-Taunuskreises, der diese Aktion besonders fördert, Subventionen für die Arbeiten zur Bershönerung, desgleichen auch der Bezirkskonservator von Wiesbaden.

Den Anstoß zu dieser großzügigen „Sanierungsmaßnahme“ hat die sehr gefähigte und verständnisvolle Erneuerung eines Hauses in der Wintergasse gegeben, wo der Hauseigentümer aus eigener Initiative das prächtige Fachwerk dieses Hauses freilegen ließ. In der Rathausstraße und in der Gieseler wurden weitere Fachwerkhäuser mit schönen Erkern und geschnittenen Giebeln freigelegt. Gerade in diesen Tagen werden Freilegerarbeiten in der Hermann-Göring-Straße abgeschlossen. Hier wurde ein ganzer Häuserkomplex bestehend aus drei Gebäuden erneuert. Die Häuser befinden sich zum Teil schon 100 und mehr Jahre in Verfall. Sie sind ein Teil des ältesten Hohenheims, das im Laufe der nächsten Zeit vollständig erneuert werden soll.

der rote und schwarze Milan und der Fischadler. An vierbeinigen Räubern kann man, wenn man Glück hat, dem Fuchs und Wiesel, dem Iltis und dem Fischotter begegnen, einem gewiß recht seltenen Gefellen, dessen Bestand man im Biedensandparadies aber schon auf dreißig Stück schätzt.

Am Ufer des Alt-Rheins, gegenüber von Biedensand, steht eine merkwürdige von Birken und Schilf umhüllte Hütte. Hier wohnte der Lampertheimer Einflößer Valentin Ross, der jetzt ein Neunundsechzigjähriger ist. Seit drei Jahren haust er in dieser Einiamtzeit. Er kennt alle Tiere, und viele Wildenten und andere Vögel kommen an den Strand und holen sich, was er an Pfefferkörnern für sie bereit hält. Die einzige Stube im Innern der Hütte dient als

Küche wie als Schlafraum. Dieser merkwürdige Außenleiter des Lebens hat einen harten und schweren Weg hinter sich: bei seiner Geburt ranb die Mutter und tags darauf der Vater. Nachharn und Bernhardt gegen den vermalten Knaben auf. Während seiner Soldatenezeit in Mainz verliebte er sich leidenschaftlich in ein Mädchen, das nach zwei Tagen an einer tödlichen Krankheit starb. Dieses Schicksal warf ihn aus seiner Lebensbahn und machte ihn für immer zum Einiamten. Er tat Matrosendienste auf Rheinflößen, arbeitete bei Landwirten und in Fabriken, schloß aber nachts nie anders als in Scheunen und Ställen. Seit mehr als fünfzig Jahre hat er kein Bett mehr gesehen. Seit er nicht mehr arbeiten kann, schloß ihn eine kleine Unterhüftung der Gemeinde Lampertheim vor Not und ermöglicht ihm so, sein Einiamtzeit in der abgeflachten Schilfburg weiterzuführen.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

Witteln, 12. Okt. Studentrat Steiner von der höheren Lehranstalt Staatslehranstalt für hoch- und Tiefbau wurde ab 1. Oktober nach Weidenh. O. verlegt; an seine Stelle trat Studentrat Weilsdorf aus Weidenh. — Wittelschulelehrer Fr. P. hat aus Weidenh. (Hannover) in den Dienst der Hochschule-Wittelschule getreten. Die in Niederelbebach angefertigte technische Zeitschrift „Fr. K. 1911.“ hat an der Hochschule und an der landlichen Berufslehre den Nabelarbeit- und hauswirtschaftlichen Unterricht übernommen.

Aus dem Rheingau.

Kaenthal, 12. Okt. Nach einem feistlichen Zug durch die Ortstrassen wurde die neue Föhne der Turmgesellschaft Kaenthal im Rahmen einer besonderen Weibestunde durch Kreisdeputierten B. über ihre Bestimmung übergeben. Ehrenverleihender Körner erinnerte an die Bestimmung der alten Turnerföhne und mahnte die Kaenthaler Turnerföhne auf gleiche Weise dem Symbol des Reichsbundes für Weibestunden gegenüber. Die turnerischen Paratierungen bei dem Festakt waren beide Gewissheit für die Weiterarbeit im alten Jahnhilf Geß.

K. 12. Okt. Die Geßellenprüfung im Schloßerbannermetz haben mit gutem Erfolg die Lehrlinge Richard Kolenmetz, Fritz und Hans Deutsch-Winkel bestanden.

Rhein, Nahe und Mosel.

Sod Kreuznach, 12. Okt. Wirklich unerhofftes Glück hatte ein junges Mädchen von hier, das den ehrenamtlichen Betrieb einer größeren Anzahl Vögel der Kottreus-Lottette

übernommen hatte. Als der Vögel in den hochpolitischen Wochen im Laden geriet, behielt das Mädchen sehr Vögel zurück und beschloß sie selbst. Sehr mühte das Mädchen zu seiner großen Freude erlangen, daß einige der Vögel mit Gewinnen herausgelassen sind. Im ganzen konnten der glücklichen Gewinnerin 20 000 RM. ausgezahlt werden.

Sifhus, 12. Okt. Vor Weidenh. kam ein mit Arbeitern besetzter Autos in die an die Straßenföhne, das er abrußte und die etwa 15 Meter hohe Föhne hinab auf das Bahngelände der Etode Sifhus—Siel führte. Bei dem Unglück sind drei Tote, sechs Schwerverletzte und zwölf Leichtverletzte zu beklagen.

Wieder frisch durch NIVEA. Auch am Tage die Haut pflegen. Das Gesicht mit Nivea-Creme leicht massieren, das kräftigt die Haut und erfrischt sie zugleich.

Aus Hessen.

Sohheim (Hied), 12. Okt. Am hellen Tage errichten hier im Neubaugebiet ein fröhliches Haus und lernte mit einem tüchtigen Sprun über ein Doktor auf die Straße, um sofort in benachbarten Gärten und Höfen zu verdingen. Einem ihn verfolgenden Hund bis er in die Seine. Schließlich wurde er von einigen Männern geteilt, unter deren Knüttelschlägen er kein Leben ansahen mühte.

Main und Neckar.

Offenbach a. M., 12. Okt. Der Reichskommissar für die Internationale Ausstellung Paris 1937 hat mitgeteilt, daß die Kunstgewerbeschule Offenbach a. M. auf der Berliner Ausstellung einen Grand-Prix (Gemeinschaftspreis) erhalten hat. Neben diesem Grand-Prix, an dem eine Reihe

Heilmann Polira-Paste. eine ideale und vielseitige Möbel-Politur zur Reinigung und Pflege, die Sie mal versuchen sollten.

deutscher Handwerker und Kunstschüler mit Arbeiten aller tüchtigsten Berufe in der Gemeinschaftsausstellung beteiligt waren, wurde der Offenbacher Schule in der Abteilung für das berufliche Bildungswesen als einzige der an der Gemeinschaftsausstellung beteiligten Schulen ein Sonderpreis — das Ehrendiplom — zuerkannt.

Kassel und Umgebung.

Bebra, 12. Okt. Auf der Straße zwischen Bebra und Lippenhausen ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Omnibus und einem Kraftfahrzeug. Bei dem Zusammenstoß verunglückte der Kraftwagen die Scheiben auf der linken Seite des Omnibusses. Dabei wurden acht Personen teils leicht und teils schwer verletzt. Zwei Arbeiter wurden in das Hersfelder Krankenhaus eingeliefert. Die Fahrer der beiden Wagen kamen ohne Verletzungen davon.

Wasserstand des Rheins am 13. Okt. 1938. Biedrich: Pegel 1,50 gegen 1,51 m gehern; Mainz: 0,76 gegen 0,79 m gehern; Bingen: 1,81 gegen 1,86 m gehern; Kaub: 2,00 gegen 2,06 m gehern; Kell: 1,95 gegen 2,08 m gehern; Rell: 2,50 gegen 2,55 m gehern.



Ein idyllisches Fachwerkhäuser in Hohenheim a. M. (Aufnahme: Kern; D.F.S.-M.)

Wie sind immer noch von der Friedrichstr. nach der Langgasse - Ecke Römer tor 3 gegenüber dem Tagblatthaus. Anker-Werke A.-G. Größte Registrierkassenfabrik in rein deutschem Besitz. Generalvertreter: A. Gottschalk. Wir nehmen bei Kauf einer Kasse alle Fabrikate günstig in Zahlung. Besuchen Sie uns, lassen Sie sich in allen Fragen beraten. Auch haben wir eine große Anzahl gebrauchter Kassen im Werk sehr günstig im Preis mit voller Garantie zu Ihrer Verfügung.

Bronchialtee „Floradix“ mit Spitzwegerichsaft ist das Beste bei Verschleimung der Luftröhre, Husten und dessen böse Folgerschleimungen. Wiesbadener Kräuter- u. Reformhaus P. Blumenthal, Marktstraße 13 neben Uhrturn.

Bestecke ab Fabrik. 90 gr Silberaufl. 1. B. 72 Teile. 105 RM. Bequeme Teilzahlung. Grattistalton H. F. & Co. Solingen 59. OER WEG zum Erfolg ist eine Anweisung. Wiesbadener Tagblatt Tagblatt-Haus Langgasse 21.

Berter Teppiche durch günstigen Einkauf sehr billig. Echte Brücken von RM. 60.— an. Große Perser von RM. 480.— an. Prüfen Sie mein Angebot durch unverbindl. Vorlage oder Auswählung. Bin wöchentlich in Wiesbaden. Günstige Gelegenheit für Händler. W. Obnerjorg, Mannheim N. 2. 12.

Achtung! Rheinische gelbe Sandkartoffeln gesunde Eintellerungsware. Wir liefern auch wieder in diesem Jahre die halbbekannt auf Qual. Kartoffeln. Str. 2. 25 frei Keller. Escherbach, Escherbachstraße, Bierbrauer, Bismarckring 10.

Der echte KAFFEE HAG immer nur in dieser Packung niemals lose. für Herz u. Nerven. Jede Bohne Qualität. Kaffee Hag 73 Pfg. Sanka Kaffee (das billige Hag-Erzeugnis) 50 Pfg. ECHTER BOHNER KAFFEE. GARANTIERTE COFFEEFREI.

Neues aus aller Welt.

Das vermisste deutsche Flugzeug in der Schweiz gefunden.

Dübendorf, 12. Okt. (DPA.) Die Direktion des Zivilflughafens Dübendorf teilt mit, aus Solothurn sei eine Meldung eingetroffen, wonach das seit dem 1. Oktober vermisste deutsche Flugzeug auf dem Tambo-Gletscher entdeckt worden sei. Tambo-Horn und Tambo-Gletscher befinden sich in der Adula-Gruppe an der italienisch-schweizerischen Grenze westlich von der Solothurner Höhe. Seit 12 Tagen ist von der Erde und von der Luft aus in verschiedenen Teilen des Kantons Graubünden und der italienischen Nachbarstaaten intensives nach dem Flugzeug gesucht worden, das am Samstag, 1. Oktober, von Frankfurt a. M. mit sechs Passagieren und drei Mann Besatzung nach Mailand gestartet war und seitdem vermisst wurde.

Das Verbleib Adolf Hitlers zu dem Flugzeugunglück bei Soet. Berlin, 12. Okt. Der Führer und Reichkanzler hat der Firma Rheinmetall zu dem löcherigen Verbleib, den das Verbleib durch das fälschliche Flugzeugunglück erlitten hat, telegraphisch keine aufrichtige Anteilnahme ausgesprochen mit der Bitte, sein Verbleib auch den Familien der Verunglückten zu übermitteln.

65jähriges Ehejubiläum. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat den Eheleuten Christian und Caroline Wehling in Weisloch-Obendorf, Kr. Grafschaft Schaumburg (Regierungsbezirk Hannover), aus Anlaß ihrer 65jährigen Ehejubiläum am 12. Oktober ein Glückwunschschreiben und ein Ehrengeheim überreicht lassen.

Deutsche Bergsteiger beswingen erstmals eine Steilwand. Die Erfolge deutscher und italienischer Bergsteiger in diesem Sommer, die durch die Beswingung der Eiger-Nordwand und des Nordostfellers des Hauptgipfels der Grandes Jorasses bekannt geworden sind, werden mit der ersten Durchsteigerung der Nordwand des 3871 Meter hohen Montblanc de Cheillon (Wallis) ergänzt, die 800 Meter hoch, aus Eis und leuchtendem Stein ausstrahlt, aufsteigt. In aller Stille hatten Ludwig Steiner-Kühnen und Wolfgang Gortner-Pab Töll die Unternehmung vorbereitet. Bei der Durchsteigerung überstiegen die Bergsteiger im oberen Sattelteil ein Wettersteintal, der sie in der Nacht vom 28. zum 29. September zu einem Gipfel 70 Meter unter dem Gipfel ausging. Für die Bewältigung der steilen Strecke benötigten sie tags darauf noch drei Stunden.

Ein nicht alltäglicher Fang wurde von zwei Fischern in den Gewässern von Triest gemacht. Mit ihrem Schleppnetz fingen sie eine Krebstiere von bisher nicht feststellbarer Herkunft im Gewicht von etwa 300 Kilogramm auf. Die Krabbe, die eine Länge von etwa 100 Kilogramm erreichte, wurde mit der größten Vorsicht an Land gebracht und von der Hafenbehörde in Verwahrung genommen, die für die Zerlegung der Krabbe Sorge tragen wird.

In der chinesischen Provinz über den Stillen Ozean. In San Pedro in Kalifornien traf der amerikanische Arzt Dr. Allen Peterson mit seiner japanischen Frau ein, nachdem er in einer nur 10 Meter langen chinesischen Provinz über den Stillen Ozean gesegelt war. Seine Mannschaft bestand aus zwei jungen Jünglingen. Sie legten eine Entfernung von über 11 000 Kilometer von Shanghai aus in 85 Tagen zurück, wobei sie sich in der Hauptstadt nur von Reis nährten. Ihr Fahrzeug, das nicht mehr als 75 Zentimeter Tiefgang hat, landete oft auf den Wellen wie ein Kork, und einen ganzen Monat lang umgab sie die dicke Nebel, das sie am Tag nicht die Sonne und in der Nacht nicht die Sterne sehen konnten. So kam auch öfter vor, das Schiff, das zweimal so lang waren wie ihr gebrechliches Fahrzeug, so dicht an sie heranliefen, daß sie jeden Augenblick berühren mußten, daß das Riesenboot ihr Boot zum Kentern bringen würde.

Ein moderner Robinson im Mittelmeer.

Ein seltsames Abenteuer auf einer Insel im Mittelmeer hatte kürzlich ein 32jähriger Mann namens Madimit Kondakoff, der von einer Filmgesellschaft den Auftrag bekommen hatte, eine der kleinen Inseln von Cerinis gegenüber der Küste von Cannes zu bewachen. Auf diesem gänzlich unbewohnten Inselchen wurden Aufnahmen gedreht für einen Film, der eigentlich auf einer Südpolreise spielt. Deshalb war dort ein künstlicher Palmhain usw. errichtet worden. Unterwegs wurde gestillt, am Abend aber lebte die ganze Filmgesellschaft zur Rivieraküste zurück, und nur der 32jährige Mann blieb als Hüter der ganzen Requisition zurück. Nun berichtet in den letzten Tagen an der Riviera ein herzoglicher Kammerling mit heiligem Sturz, daß die Filmaufnahmen nicht fortgesetzt werden konnten. Es ist noch nicht ganz aufgeklärt, ob die Filmleute den zurückgebliebenen Hüter vergessen haben oder ob es ihnen unmöglich erschien, ihm bei dem tobenen Sturmweier Hilfe zu leisten. Inzwischen hat der Mann die ganze Lage lang ohne Lebensmittel und ohne Kontakt als moderner Robinson in diesem „Südpolparadies“ verbracht, bis die Zustände allerdings nicht ertragen haben; denn als er nach einigen Tagen endlich von der Insel abgeholt wurde, war er so schwach und fernerlich so zusammengebrochen, daß er sofort in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Die Marchesa als Geldmagnälerin. Der Fall der Marchesa Violet Gobi di Gobia, in deren Schilomagenabteil im Exzessus Rom-Waris unter der Kaiserin eine Steuereinde mit einer Million Lire und 50 englischen Pfund gemacht wurde, hat eines überaus seltsamen Verlaufes erfahren. Die Marchesa, eine geborene Engländerin, die jetzt in Rom lebt und in Sportreisen sehr bekannt ist, leugnete zunächst, daß das Geld ihr gehörte. Sie wurde jedoch nach Rom ins Gefängnis gebracht, und die eingehenden Nachforschungen der Polizei ergaben, daß sie sich nicht um einen einzelnen Schmuggelsfall handelte, sondern daß andere Personen dabei beteiligt waren. Die Marchesa gelang schließlich im bringen den Verhör, daß sie die Million von dem Wechelagenten Renato Sacchetti in Rom durch Vermittlung ihres Mannes, des Marchese Alberto Gobi di Gobia, erhalten habe, der zum auch verhaftet wurde. Ebenso wurde Sacchetti, ein jüdischer Anwalt, der in römischen Sportreisen eine große Rolle spielte, verhaftet. Die Nachforschungen ergaben weiter, daß die Marchesa vielfache Beziehungen auch mit anderen jüdischen Kreisen hatte, und daß sie in Paris, wohin sie oft gereist war, eine wenig durchsichtige kommerzielle Tätigkeit entfaltet hat. Die Polizei hat auch noch andere Personen verhaftet und glaubt einem großangelegten Diebstahlskomplott auf die Spur gekommen zu sein, der nachdrücklich verfolgt werden soll.

Schlechte Zeiten für Bettler in Polen. Zum Bild einer polnischen Landschaft gehörte früher einmal der Landstreicher und zu dem einer polnischen Stadt der Bettler. Noch in den ersten Nachkriegsjahren pflegten die Bettler mit eckigen und fälschlichen Gebreden aller Art belonders vor den vielen Kirchen zu Hunderten herumzulungern, um sich wie Ketten an jeden eingemakten anhängen geliebten Ballasten zu hängen und sich nicht eher abzulassen zu lassen, bis eine Spende in ihre krummen Hände fiel. Dieser Wandel ist in den letzten vier Jahren erfolgreich begegnet worden. Im Verlaufe dieser Zeit sind allein in Warschau rund 6000 Bettler und Landstreicher aufgegriffen und aus dem Stadtbild entfernt worden. Ein großer Teil von ihnen hat sich freiwillig entschlossen, den, wie sie bekannten, früher lohnbringenden Beruf eines Kirchenbeters aufzugeben, um sich auf ordentliche Weise das Brot zu verdienen. Bei einer erheblichen Anzahl von ihnen, nämlich bei mehr als 1500, half aber alles unter Zureden nicht mehr. Für diese ist in der Nähe Warschens ein Zwangsarbeitshaus eingerichtet worden, wo unter der Aufsicht der Polizei nützliche Arbeit verrichtet wird. Die Erfolge dieser energiegelassen Maßnahmen sind überraschend. Ein Bettlermangel gibt es wenigstens in der Hauptstadt heute nicht mehr. Einige einzelner Krüppel, an den Straßenenden oder Kirchen zu betteln, scheitern regelmäßig bereits nach wenigen Stunden an der Wachsamkeit der tüchtigen polnischen Polizei, die übrigens auch eine weibliche uniformierte Abteilung besitzt, die sich belonders um verblödete Kinder und Madchen kümmert.

Moderne Sündenböcke.

Eine ungemündliche Chicagoer Unterweltorganisation.

Ein kleiner Regiechefler ließ dieser Tage die Polizei in Chicago auf eine eigenartige Organisation aufmerksam werden, die sich eine ungemündliche Aufgabe gestellt habe. Obgleich es sich um eine Organisation der Unterwelt handelte, waren die Mitglieder dennoch keine Verbrecher, sondern, vielmehr aber Männer und Frauen, die es sich zum Beruf gemacht hatten, für andere Leute Vergehen die verhängten Strafen abzuhängen. Es wäre aber verfehlt, hier an ein solches Verbrechen denken zu wollen und sich etwas vorzustellen, als sei diese Organisation eine natürliche Entzündung religiöser Überzeugung der Bewegung dieses freiwilligen Abhängens fremder Strafen gemein. Nein! Dagegen ist die Tatsache, daß die Organisation peinlich genau Such führte über eingegangene Beiträge, ausstehende Forderungen usw. Die nähere Untersuchung brachte schließlich zutage, daß die Organisation gegen reiche Vergütung die Gefängnisse und sogar Justizstrafen reicher Leute auf sich nahm. Wenn A. B. ein reicher Bürger von Chicago das Unglück hatte, zu einer Gefängnis- oder anderen Freiheitsstrafe verurteilt zu werden, so trat an ihn ein Agent der erwähnten Organisation heran und unterbreitete ihm den Vorschlag, gegen eine bestimmte, sehr angenehme Vergütung die Strafe durch ein Organisationsmitglied abhängen zu lassen. Die Polizei konnte feststellen, daß ein Jahr Justizstrafe mit 20 000 Dollar bemerkt wurde. Bei Gefängnisabläßung mußte ein bestimmter Vorlauf gesahnt werden. Dann wurde der Gefangene befreit, doch in einem eigenartigen Laboratorium die erforderliche Ähnlichkeit mit dem wirklichen Straftäter beigebracht wurde. Die Organisation besah sogar für selbst schwierige Fälle gefallenen Citrauren, der je nach Notwendigkeit Gefährdungsverleugern vornahm und Ähnlichkeiten sorg. Waren alle Vorbereitungen getroffen und nahe der Tag, an dem die Strafe angetreten werden mußte, dann stellte sich der moderne Sündenbock der Gefängnisdirektion zur Verfügung, während der andere, also derjenige, der keine Strafe verhandelt hatte, für die Zeit der Strafabbüßung die Strafe verlassen durfte. Die Eingaben der Unterweltorganisation folgten einer gemeinsamen Liste der freiwilligen Zuschauers zu. Der Mann, der aber die Strafe abbüßte, besah je nach Schwere des Falles eine Sonderprämie, die unter Umständen durch Schmerzensgeld, ein Ansehen, der aus schwierigeren Operationen herrührte, ergänzt wurde. Nun ist die ungemündliche Organisation aufgegeben worden, wie man sagt, sehr zum Leidwesen solcher, die nach Strafen abzuhängen haben.

Der Streik bei der Londoner U-Bahn greift um sich. Am Mittwoch sind weitere 2000 Angestellte und Arbeiter der Londoner U-Bahnstreik getreten. Waren alle Vorbereitungen getroffen und nahe der Tag, an dem die Strafe angetreten werden mußte, dann stellte sich der moderne Sündenbock der Gefängnisdirektion zur Verfügung, während der andere, also derjenige, der keine Strafe verhandelt hatte, für die Zeit der Strafabbüßung die Strafe verlassen durfte. Die Eingaben der Unterweltorganisation folgten einer gemeinsamen Liste der freiwilligen Zuschauers zu. Der Mann, der aber die Strafe abbüßte, besah je nach Schwere des Falles eine Sonderprämie, die unter Umständen durch Schmerzensgeld, ein Ansehen, der aus schwierigeren Operationen herrührte, ergänzt wurde. Nun ist die ungemündliche Organisation aufgegeben worden, wie man sagt, sehr zum Leidwesen solcher, die nach Strafen abzuhängen haben.

Wetterbericht

das Reichwetterdienstes, Ausgabestadt Frankfurt a. M.
Witterungsaussichten bis Freitagabend:
Morgens vielwolkehaft, sonst mäßig bis anheiternd, aber abends und teilweise besonders nach Norden hin auch Regen, lebhafteste Winde aus West, tagsüber mild.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimastation beim Städt. Forschungsinstitut.)

Datum	18. Oktober 1938				19. Okt.
	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	7 Uhr	
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	768.9	769.0	768.8	767.9	
Lufttemperatur (Göttingen)	9.1	14.8	9.7	8.8	
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	88	71	89	89	
Windrichtung (Windrose)	SW	SW	SW	SW	
Windstärke (Millimeter)	—	—	—	—	
Wetter	bedeckt	mäßig	mäßig	mäßig	
	Wolkig	Wolkig	Wolkig	Wolkig	

12. Okt. 1938: höchste Temperatur: 15.5
Tagesmittel der Temperatur: 10.8
18. Okt. 1938: niedrigste Nachttemperatur: 7.4
Sonnenleuchtdauer am 18. Okt. 1938:
normittags 4 Std. 40 Min. nachmittags 1 Std. 30 Min.

Am Freitag, 14. Oktober 1938 übernehme ich die Firma J. Bacharach, Webergasse 4 • Das Geschäft bleibt an diesem Tag geschlossen

Uebernahme-Eröffnung

Samstag, 15. Oktober, 9 Uhr



Webergasse 4

Sie gehen bestimmt nicht fehl.

wenn Sie vor Ihrem Einkauf das Anzeigenblatt des „Wiesbadener Tagblatt“ Ihre Aufmerksamkeit zuwenden

EDUARDO BIANCO?
„PERSÖNLICH“ in Wiesbaden - WO?

KURHAUS
Samstag, 10. Oktober, 21 Uhr großer Saal:
Tanz-Turnier
„Deutsche Meisterschaft“
Turnierkapelle Otto Schillinger
Eintrittspreise: Parkett (Gesellschaftsanzug): 3.50 RM.,
num. Logenplatz: 2.50 RM., nichtnum. Rangplatz: 1.— RM.

Sonntag, 16. Oktober, 19.30 Uhr, großer Saal:
Anlaßlich der Herbsttagung des Richard Wagner-Verbandes Deutscher Frauen:
Fest-Konzert
unter dem Ehrenschutz von Frau Winifred Wagner
Leitung: **Karl Elmendorff**
Staatkapellmeister
Solistin: **Paula Budner**
Sopran, Stuttgart
Orchester: Städtisches Kurorchester
Eintrittspreise: 1.—, 2.—, 3.—, 3.50, 4.— RM.

Hier spricht die Frau zur Frau

Ratschläge kurz und bündig

Der Haushalt steht im Zeiden der Hauswäscherin!
Die Hauswäscherin rechtzeitig bestellen!

Ja, das ist zunächst das Wichtigste! Denn auch die Hauswäscherin ist eine vielbeschäftigte Frau, die nicht immer sofort zur Verfügung steht, wenn die Hausfrau ihre Wäsche bereit macht. Außerdem ist es für die Hausfrau selbst ein weit angenehmeres Gefühl, wenn sie weiß, daß ihre Sachen in Ruhe und gewissenhaftigkeit gearbeitet werden; wenn die Wäscherin in überhäuslicher Eile erledigt werden muß, ist es nicht unmöglich, daß hier und da Fehler unterlaufen.

Wäschmaterial bereithalten!

Das Wäschmaterial soll möglichst schon besorgt sein: Wäsche, Nähgarn, Seifen, Seifentermas, Schneidertreide, eine gut gefüllte Schere, Nähnadeln, Stannädeln usw. Das sind all die Dinge, die die Hausfrau nach eigenem Ermessen im voraus besorgen kann, sie braucht sich in dieser Beziehung nicht erst auf die Wäsche der Hauswäscherin zu verlassen. Es wird höchstens noch ergänzendes Material in Stoff und Seife besorgt, wenn die Wäscherin herab zu ist, denn sie muß schließlich am besten wissen, wieviel von allem noch gebraucht wird. Es soll nicht mehr gekauft werden als unbedingt erforderlich ist. Kleine Teile, mit denen nichts mehr zu beginnen ist, sind unnötiger Verbrauch und Verschwendung.

Die Nähmaschine.

Sie ist der wichtigste Gegenstand, der in tabelloser Ordnung sein muß. Darum, liebe Hausfrau, am Tage vor dem Besuche der Hauswäscherin wird es am besten, die Nähmaschine heranzuholen und sie gründlich zu reinigen und zu ölen. Warte nicht damit, bis die Wäscherin daran arbeiten will, dadurch geht wertvolle Zeit verloren, die bezahlt werden muß und in welcher nichts geleistet wird. Es ist zu empfehlen, die Nähmaschine auch sofort nach dem Gebrauch wieder zu reinigen und irgendwelche entstandenen Schäden in Ordnung bringen zu lassen.

Und was noch gebraucht wird!

Vor allen Dingen muß die Hauswäscherin ein großer Tisch zur Verfügung haben; auf einem kleinen, wackeligen Tisch kann sie keine Stoffe aufschneiden. Weiter muß ein ordentliches Bügelbrett vorhanden sein. Das Bügelbrett, das über das Brett gespannt wird, muß ebenfalls sauber sein. Das Bügelbrett sieht bereit; ebenso eine kleine Schüssel mit Wasser und dazu gehörend ein nicht zu kleiner sauberer Kappen.

Alle Sachen werden auf neu gearbeitet.

Alle Kleidungsstücke werden bereits auseinandergerannt, gewaschen oder gereinigt und gebügelt bereit liegen. Keine Hausfrau wird der Wäscherin sumuten wollen, ungeräumte Stoffe zu verarbeiten, denn abgesehen davon, daß das Kleid meistens sofort nach der Fertigstellung angesetzt wird, haftet den gebrauchten Stoffen im allgemeinen stets ein unangenehmer Geruch des Getragenen an. Auch in den Nähten legt sich sehr rasch Staub fest in Form von Pulvern, die selbstverständlich sauber entfernt werden. Mit diesen Dingen kann sich die Wäscherin aber nicht befassen;

Borarbeiten müssen nun einmal unbedingt erledigt sein. Die Hausfrau wird einsehen, daß in ihrem Haushalt vollkommene Ordnung herrschen wird, selbst an den geputzten Schneidertagen, wenn sie selbst dazu beiträgt durch Belohnung der vielerlei Kleinarbeit, die unermüdlich ist.

Das Arbeitszimmer für die Schneiderin.

Der Schneiderin wird ein heller Arbeitsplatz, am besten am Fenster, eingeräumt. Die Hausfrau will jedoch darauf achten, daß dieser Platz keinem Zugwind ausgesetzt ist. Ferner muß das Zimmer gut durchgeputzt sein, im kalten oder heißen Zimmer kann niemand arbeiten. In der stehenden Beschäftigungsweise empfindet man die Kälte doppelt.

Was lebe ich der Hauswäscherin vor?

Das ist eine Frage, die wohl in jedem Haushalt am Vorabend des Schneidertages erörtert wird. Der Hauswäscherin wird eine schmackhafte, nahrhafte Mahlzeit vorgesetzt. Die Mahlzeit sollte aus Gemüse, Fleischbeilage, Kartoffeln und Nachspeise bestehen. Die stehende Beschäftigung macht es erforderlich, daß leicht verdauliche Speisen gerichtet werden. Im übrigen ist es raten, Erfrischungen zur Hand zu haben. Etwas Gebäck, frisches Obst, Konjekt oder Schokolade, ein erfrischendes Getränk — fast oder heiß, je nach der Jahreszeit — gestattet die Arbeit freundlicher. Unsere Hauswäscherin wird die feinen Aufmerksamkeit der Hausfrau hoch anerkennen und sich mit weit größerem Eifer der Arbeit widmen.

Das Alte wird auf neu gearbeitet.

Da liegt ein sehr schöner dunkelblauer Pullover im Kasten. Die kleine Tochter ist aus diesem Kleidungsstück herausgewaschen. Was wird Mutter besitzen? Sie hat noch etwas Wolle liegen, sie hatte im vergangenen Jahr reichlich Material eingekauft. Nun wird der alte Sweater ausgeribbelt und zusammen mit dem restlichen Wollgarn verarbeitet. „Ja, aber aufgeribbelte Wolle läßt sich schlecht verarbeiten“, meinte eine Freundin, „glatte Wolle ist doch etwas ganz anderes!“ Unsere Hausfrau gibt das auch zu, aber sie weiß auch, wie aufgeribbelte Wolle wieder glatt und verarbeitbar gemacht werden kann. Sie wird zunächst strangförmig aufgewickelt und an verschiedenen Stellen abgehoben. Damit wird vermieden, daß die Fäden durcheinanderfallen. Darauf wird die Wolle in einer kalten Seifenlauge gewaschen und in Filzwasser getränkt. Auf diese Art wird die Wolle wieder schön glatt, verwendungsfähig, und sie filzt auch nicht.

Wie reinigt man Gummimäntel und imprägnierte Mäntel?

Die Reinigung dieser Kleidungsstücke ist äußerst einfach und mühselos. Man verwendet dazu einen Schwamm, den man in kalte Seifenlauge taucht und den Mantel damit gründlich abreibt. Dann wird sofort mit Wasser nachgespült, anschließend daran mit kaltem Wasser nachgewaschen. Die Kleidungsstücke läßt man dann einfach trocknen. Es darf nur nicht gereiben werden, das niemals beißes Wasser bei dieser Reinigung verwendet werden darf.

Schneiden von neuen Schuhen.

Die kalte Jahreszeit bringt ausreichenden Regen und Schnee. Da wird recht häufig über nasse Schuhe geklagt.

Schuhe dürfen niemals zu nahe an den Ofen gestellt werden, denn durch die Wärme bricht das Leder. Man kopft den nassen Schuh sofort mit Zeitungspapier aus — wenn man keinen Schuhpapier besitzt —, damit der Schuh seine Form behält und die Hauptlücke — das ist in den Gefalten nicht vorzeitig rillig wird und bricht.

Etwas von Blumen.

Auch während der kalten Jahreszeit freuen wir uns, Blumen und Blütpflanzen im Zimmer zu haben. Da sind z. B. die Primelgewächse sehr halbharte Zimmerpflanzen. Sie mühen jedoch sehr vorzüglich als Zimmerpflanzen behandelt werden. Wie verschiedene Kaffeearten, verursachen auch die blühenden Primelgewächse leichte und minder leichte Hautleiden. Aus dem Grunde sollten diese Pflanzen niemals im Schlafzimmer aufgestellt werden, selbst im Wohnzimmer sollte man sie nur mit Vorlicht unterbringen. Recht notwendig sollte man im Krankenzimmer sein. Blumenpflanzen sind stets willkommen, jeder Kranke freut sich über ein paar duftende Blüten. Doch hier sollten harteblühende Pflanzen — Hausinthen zum Beispiel — vermieden werden.

Was essen wir?

- Freitag, mittags: Bratflocken, Kartoffelalat. — Abends: Brot, Schinken, Tomaten, Bier.
- Samstag, mittags: Rindfleisch mit Zwiebelnnte, Kartoffeln. — Abends: Belegte Bröte, Tee.
- Sonntag, mittags: Hammelbraten mit Tomaten. Abends: Brot, Fleischalat, Tomaten, Tee.
- Montag, mittags: Kalleier, Gauertraut, Kartoffeln. — Abends: Würst und Käsebröte.
- Dienstag, mittags: Pellkartoffeln mit Peters. — Abends: Quark, Tomaten, Brot, Semmelknäuel.
- Mittwoch, mittags: Hachbraten, Gurke, Kartoffeln. — Abends: Lebermuskbröte, Quark, Tee.
- Donnerstag, mittags: Hammelsteilet, Bohnen, Salzkartoffeln. — Abends: Würst und Käsebröte.
- Freitag, mittags: Kalleier, Semmel, Salzkartoffeln. — Abends: Fleischalat, Bratflocken.
- Samstag, mittags: Rindrouladen, Gurke, Kartoffeln. — Abends: Brot, Hühner, Quark, Tee.
- Sonntag, mittags: Suppentopf von Subn. — Abends: Brot, Tomaten, Käse, Tee.
- Montag, mittags: Königsberger Klops, Salzkartoffeln. — Abends: Heringe in Gelee, Bratflocken.
- Dienstag, mittags: Rinderbrust, Meeresfrüchte, Bratflocken. — Abends: Belegte Bröte, Tee.
- Mittwoch, mittags: Vorküchlein mit Rotkraut. — Abends: Kartoffelalat, Würstchen.
- Donnerstag, mittags: Rindergulasch, Kartoffeln. — Abends: Bratflocken, Rollmörsen.

Sammeltopfen mit Tomaten: Die Rippen in einem großen Topf garbrauen, dann gießt man eine halbe Tasse süße Sahne zu den mit etwas Fett und Zwiebeln und Petersilie gedämpften Tomaten. Die Rippen müßen noch eine Weile in den Tomaten dämpfen und werden in ihnen angesetzt.

Das Haus für erstklassige Wäsche- und Erstlings - Ausstattungen

TRIKOTAGEN
MORGENRÖCKE
KLEIDERSTOFFE
BAUMWOLLWAREN
BEFFEN

**WASCHEN
HEIDENREICH**

Ecke Marktstraße und Neugasse
Spezialabteilung für Kinderwagen

Das Glück
unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! Kämpft mit für die Zukunft! Werdet Mitglied der NSV.!

Ein Kreuz ist's
wenn die Heizung streikt, daher immer nur gute Kohle nehmen!

Ruf 2 87 87 Friedrichstr. 29
Deutsche Kohle Lenz & Co.

Anthrazit
Koks
Kohlen
Briketts
Grudekoks
Holz

Der kürzeste Weg zum Erfolg sind Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“

**Parfümerien
Seifen
Toiletteartikel**
in allen Preislagen

vom bekannten Fachgeschäft
Parfümerie Etak

Ruf 26205 Kirchgasse 11
Große Auswahl

Die neuen Selzmodelle sind da! Maßanfertigung von Jacken und Mänteln

Dominik Schäfer
Kürschneri · Kirchgasse 19 · Ruf 24777
Reparaturen Umänderungen

Dicke Beine? Krampfadern?
Hier helfen meine bekannten dünnen und porösen

Lasticflor - Gummistrümpfe

Sanitätshaus Weidinger
Wilhelmstraße 16 · Tel. 22019

Möbel?
in solider Ausführung u. in allen Preislagen bei

Schreinermeister
Dernbach
25 Heleneustraße 25
Ehestandsdarlehen

Kausfrauen! Sammelt Altmaterial!
wie
Altessen - Metalle
Lumpen - Papier

Kaufe diese zu Höchstpreisen!
MARTIN GAUER
Heleneustraße 18 - Ruf 268 32

Die Frauen merken sich eines:
Wäsche, Trikotagen, Strümpfe
Berufs-, Sport- und Arbeitskleidung

vom Fachgeschäft
Emil Watzke

Ecke: Faulbrunnenstr. Best. Ant. Schwalb. Str. Ruf 204 75

Verdunkelung der Wohn- und Werkräume sachgemäß durch

Möbus-Werkstätten
Tannusstraße 5 (Gartenhaus)
Ruf 262 86

Die richtige Quelle für die Frau!
Futterstoffe, Kleiderstoffe, Pelzstoffe, Reißverschlüsse in Metall, Lack u. Chromo, sämtliche Kurzwaren usw. in bekannt gr. Auswahl

KKopp Nachf.
Inhaber: W. Junglinger
Mauritiusplatz 2
Ab Mitte Oktober Ecke Faulbrunnen- und Schwalbacher Straße

An- u. Verkauf von
Grundstücken
Wohnungs-Nachweis

Willy Stern
Immobilien
Theaterkolonnade 11, Ruf 273 63

An- u. Verkauf von
gebr. Möbeln
in großer Auswahl

sowie Haushaltsgegenstände
Möbel-Klapper
nur Moritzstraße 3

Der Optiker!
den Sie suchen!

Kommen Sie zu mir
Optiker Theis
Friedrichstr. 42 (Woolworthhaus)

Dauerwellen? (Luisenpl. 4)
Salon Degenhardt

Färberei Walkmühle
CHEMISCHE REINIGUNG

Friedrich Groll
Feinkost, Weine
Kaffeeösterei
Kolonialwaren

Goethestraße 13
Ecke Haldersallee
Telefon 275 05

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62

Frickels Fischhallen

Filiale: Moritzstr. 28
Filiale: Wörthstr. 24

Von uns gekleidet von allen beneidet

Settlage O. H.

Wiesbaden Kirchgasse / Ecke Friedrichstr.

Beachten Sie unsere 10 Schaufenster!

APOLLO

Moritzstraße 6

Heute letzter Tag!
Trotz starkem, anhaltendem Erfolg Ver-
längerung unmöglich wegen anderer
Disposition.

Kehre zurück mein Mädel

(Viveve)

mit **Tito Schipa**
dem großen italienischen Sänger

Dieser einzigartige Film läuft jedoch
in ca. 14 Tagen
nochmals i. uns. **Capitol-Theater**

Ab morgen in beiden Theatern: **Musketier Meier III**

Wo, 4, 6.15, 8.30 Uhr So, auch 2 Uhr

CAPITOL

Am Kurhaus

Heute letzter Tag!
Traudi Stark
dies entzückende Filmkind

Liebling der Matrosen

mit **Wolf Albach-Retty,**
Romanowsky,
Hertha Feiler u. v. m.

Jugendliche zugelassen

SCALA

Nur noch 3 Tage!
(bis einsch. Samstag)
Die erfolgreiche artistische

Meister-Schau

Albert Schort

Einer der Besten konfertiert
Perlen bester Varieté-Kunst
Wirklich ein Programm,
das Sie nicht versäumen
dürfen!

Karten: -.60, -.80, 1.-, 1.20, 1.80

Violin-Unterricht

(Gemeinschaftsmusik)

Elisabeth Lampe

Theodorestraße 11

Telephon 23970

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIÉTÉ

Das neue einzigartige Programm!

Die herrliche Operette von Weltformat



Jeanette
MacDonald

Jeanette Mac Donald

als die spanische Tänzerin **Maria Nina Azara**, der umschwärmte Liebling von Madrid. Mit dem Temperament ihrer Tänze, dem Liebreiz ihrer Stimme, mit dem ganzen Charme ihres Wesens **feiert sie einen neuen Triumph!**

„Ein toller Wirbel von Musik, Tanz, Bewegung, das Auge schweigt in einem wahrhaften Schönheits.“ (B. Z. am Mittag)
„Gäbe es im Film ein da capo, hier wäre es gefordert worden...“ (Berliner Tagblatt)
„Das Publikum klatschte Beifall in die offenen Szenen.“ (Der Angriff)

AUF DER WALHALLA-BÜHNE:

Pickards Original Chinese Syncopators

mit

Ming Toy Joung

der asiatischen Tanz-Schönheit

China-Town San Franzisko

die auf ihrer beispiellosen Welt-Tournee nur in ganz wenigen Groß-Varietés gastieren

Südsee-Chinesen

Meisterspieler — die attraktivellste

HAWAIIAN SONGS

Tanz- und Musikal-Truppe

mit dem berühmten chinesischen Bariton

Etwas ganz Unerhörtes!

Wegen der reichhaltigen Darbietungen geänderte Anfangszeiten:

Wo Beginn **3.30** Uhr So Beginn **2** Uhr
5.30 Uhr
8.30 Uhr

Morgen zum ersten Male!

Heute letztmals: **Der starke Erfolg:
„Stärker als die Liebe“**

ZARAH LEANDER

in dem Spitzenfilm der



Heimat

Beachten Sie bitte
die Anfangszeiten:

Wochentags
4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Film-Palast
0.50 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00

Residenz-Theater

Heute 20 Uhr: Das erfolgreiche Lustspiel
Glitterwochen

Freitag, 14. Oktober, 20 Uhr:
Einmaliges Tanz-Gastspiel
Balucca

Am Flügel: Viktor Schwinghammer, Dresden
Samstag, 15. Okt., 20 Uhr: Einmaliges Gastspiel
Staats-
schauspielerin
Agnes Straub
mit Berliner Ensemble in

Gespensiter v. H. Ibsen

Sonntag, 16. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Vorstellung zu kleinen Preisen
Glitterwochen

Abends 8 Uhr: Die Lustspiel-Operette
Meine Schwester und ich

MGV. „Eintracht“ Wiesbaden

Samstag, 15. Oktober, abends pünktlich 8 Uhr
im Saale des Turnerheims, Hellmuthstraße 25

37. Stiftungsfest

(Konzert • Theater • Ball)

Gute Ballmusik • Preiswerte Getränke usw.

Eintritt 30 Pfennig pro Person

Es ladet freundlich ein Der Vorstand

Schneiders guter Kaffee Schneiders guter Tee



Ernst Schneider
Kaffee-Rohstoffe und Tabakwaren
WIESBADEN
Fornal 21377

TAUNUSSTR. 32
MORITZSTR. 13

Altpapier • Metalle • Altsisen
Heinrich Gauer, Werderstr. 3
Telephon 24588 Telephon 24588

Vorteilhafte Bezugsquellen
sucht und findet die Hausfrau
immer im Anzeigenteil des
Wiesbadener Tagblatt's

Zubehörmertzen?

Süßneraugen, Hornhaut, eingewachsene und Dornnagel werden schmerzlos entfernt, Metallreste Einlagen, Fußmüllagen.
Belle, Große Bursstraße 9,
neuenüber Kofferhaus Süßner.
Telephon 21824.

Ihre **Saxophon**
u. alle Musikinstrumente von Seibel
Seibel hat große Auswahl
Seibel hat vorzügl. Qualität
Seibel ist billig
Seibel bedient Sie gut



Schöne komplette
Schlafzimmer

Serrenzim. Rücken, Kleiderbügel, Sekretär, Büttel, Wascht., Bettsof., Trümmerspiegel, Tisch, Stühle, Sofa, Roth-Plattens., Dampf., Kaminas u. m., bill. zu verkaufen.
Seeßen, Bleichstraße 36.

Denken Sie
heute daran Ihre
Anzeige für die
Tagblatt-Sonntags-Ausgabe
zu entwerfen!

10
Kaufgehe
Brillanten
Schmid, Silber

Handseine
faul! F. Carl,
Strickstr. 25
Gr. weinl.
Kleiderstr. 25
von Privat zu
faulen gel. Ana. u. 6. 304 T. R.
Gehr. Möbel,
alte Nähmach.
u. Dauerbrenner
ges. für gelucht.
Ana. u. 8. 304
an Taubl.-Berl.

Gehr. Kinder-
stühle, 1 f. gel.
Ana. 8. 305 T. R.

Motorrad
DKB. 200
Hindava. NSU.
o. Triumph. nur
neu. Mod. geg.
bar zu faul. gel.
Ehr. Fr. Angeb.
8. 304.
Jahrr. 4. 2. St.

Grube
zu faul. gelucht.
Eberbach.
Haulbrunnen.
Brucka 6.

14
Pohlegehe

Garten
a. dem Weibern
zu pacht. gelucht.
Ana. u. 8. 306
an Taubl.-Berl.

Garten (Klein-
st.) i. Wehla. a.
pacht. gel. Fr.
Ana. 8. 305 T. R.

Gebt den Tieren
frisches
täglich u. stetes
Trinkwasser.

Wiesbadener Tagblatt 168 Der Arzt als Helfer

Demjenigen wird der Blutdruck mit Hilfe einer Gummi-
manschette, die mit Luft gefüllt wird. Der Puls wird so lange
untersucht, bis er nicht mehr zu fühlen oder zu hören ist. Der
Druck, der dazu nötig war, wird von einer Quecksilberkale ab-
gelesen, die mit der Gummi-manschette in Verbindung steht. Die
abgelesene Zahl ist die Höhe des Blutdrucks.

Blutegel.

Blutegel sind kleine Ringelwürmer, die mit Hilfe kleiner Saug-
napfen befaßt sind, sich an der Haut festzusetzen und Blut
abzusaugen. Seit jeher wurden Blutegel in der Volksmedizin sehr
gerne verwendet, um dem Körper Blut zu entziehen. Die Blutegel
enthalten einen besonderen Stoff, das „Hirudin“, der die Blut-
gerinnung verhindert. Er wird aus den Köpfen der Blutegel ge-
wonnen. In neuerer Zeit werden auch von der wissenschaftlichen
Medizin diese Blutegel verwendet. Sie werden an einer vorher
gut gereinigten Hautstelle angelegt, dort beißen sie sich an und
saugen sich voll Blut. Selbstgeleugt fallen sie von selbst ab.

Mutterkrankheit (Hämophilie).

Unter Mutterkrankheit versteht man eine meist familiär auf-
tretende Konstitutionskrankheit, die gekennzeichnet ist durch die
Reizung zu häufig und grundlos auftretenden Blutungen und
durch außerordentlich heftige, kaum stillbare Blutungen auch
schon bei den geringsten Verletzungen. Der Grund liegt darin, daß
die Blutgerinnung sehr stark verlangsamt ist.

Die Krankheit ist eine Erbkrankheit, die bestimmten Ver-
erbungsgelesen folgt. In voll ausgebildeter Form erkrankt aus-
schließlich das männliche Geschlecht, die Frauen vererben aber,
anscheinend gesund, die Krankheit weiter. Die Söhne der kranken
Männer erkranken selbst nicht, die Töchter aber vererben die Krank-
heit wieder weiter.

Die Reizung zu hämophilen Blutungen ist in jüngeren Jahren
größer. Schon die Durchtrennung der Robelshaut, später der
Jahresdurchbruch oder ein Zahnziehen können sehr gefährliche Blut-
ungen auslösen. Außerdem entstehen anscheinend grundlose Blutun-
gen aus Mund und Nase, aus Wunden und Wunden, aus Hagen- und
Darmblutungen, dann Blutungen in Muskeln und Gelenken. Ge-
rade Gelenkblutungen sind sehr häufig.

Behandlung: Die Hauptfrage bei der Mutterkrankheit ist
möglichst frühe Entdeckung vor allen Verletzungen, besonders in der Zu-
genz. Körperliche Anstrengungen sind zu meiden. Bei jeder Blut-
ung ist ein Arzt zu rufen. Inner Umständen wird Eisverfah-
ren nötig. Außerdem ist von guten Erfolgen mit einem Vitamin-
präparat berichtet worden. Auch Salzgaben sind wertvoll.

Gehet rechtzeitig zum Arzt

Lassen Sie sich beim Einkauf von

Artikeln zur Krankenpflege

in dem ältesten Fachhaus am Platze beraten!

Adolph Joost Kranplatz 1 im Eck

Wie der Hochadelige... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Wie der Herrschaftliche Mensch... Die Herrschaftliche Mensch...

Das Unterhaltungs-Blatt

Tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts

Nr. 246. Donnerstag, 12. Oktober. 1888.

Der Feuerhieb

7. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Wohrte Feuerhieb... Die Herrschaftliche Mensch...

Großwäscherei NASSOVIA wäscht „wie neu“!

Nähmaschinen

ganz große Auswahl... R. Zimmermann & Co.

